

München erfindet das Radl neu

Der Clown ist weg, ab Sonntag geht die Radlkampagne weiter: Kinder, Senioren und Migranten werden extra angesprochen

MÜNCHEN Einen Sommer lang hat sich München über den Radl-Kasperl lustig gemacht. Jetzt wird es ernst – im Jahr 2 der 4,2 Millionen Euro teuren Radlkampagne der Stadt. Doch beim Versuch, das Rad neu zu erfinden, musste sich das Kampagnen-Team gestern von allen Fraktionen des Stadtrats in einem Punkt korrigieren lassen: Dass es voriges Jahr weniger Radunfälle gab, ist wohl kaum auf die umstrittene Kasperl-Kampagne zurückzuführen.

Der Radl-Clown hat nie nach München gepasst, bemerkte auch SPD-Stadtrat Josef Assal. Nach der massiven Kritik ist er jetzt endgültig aus dem Verkehr gezogen.

Ab Sonntag, 10. April, geht es mit einem breit gestreuten Programm, mit Festen und einer langen Radnacht ins zweite Kampagnen-Jahr. Dabei sollen schwerpunktmäßig Kinder, Senioren und Migranten angesprochen werden:

● Mit einem Radfrühjahrs-

markt startet das Ganze am Sonntag am Verkehrszentrum auf der Theresienhöhe. Die neuesten Räder werden gezeigt, es gibt einen Radcheck fürs eigene Gefährt, Info- und Verkaufsstände.

● Eine Woche lang dreht sich dann von 16. bis 21. Mai in München alles ums Rad: Es gibt Aktionen auf dem Odeonsplatz und am Rindermarkt, Geschäfte geben Rabatte, es gibt ein Sicherheitstraining mit der Polizei, Spezialräder für die Generation 60plus, und Firmen stellen die neuen Radtrends vor: vom Lastenrad bis zum E-Bike.

● Der 21. Mai ist der erste Höhepunkt der Kampagne: Der Tag beginnt mit einer Radschau am Kongresszentrum (Theresienhöhe). Am Nachmittag gibt es dort einen Sicherheitscheck für das eigene Rad, einen Sicherheitsparcour und Radio Charivari krönt den Münchner Radstar 2011. Am Abend steigt eine Radl & Fashion-Show, bei der die Meisterschule für Mode & Design und die Münchner Modedesigner Mode und Rad zusammenbringen.

● Am 21. Mai geht es in die Münchner Radl-Nacht. Dafür wird der ganze Altstadt für die Radfahrer gesperrt, die eine Runde um die City drehen dürfen. Im vorigen Jahr waren rund 6000 München dabei.

● An den Wochenenden 4./5. Juni und 10./11. September präsentiert sich die Radlkampagne beim Streetlife Festival.

● Von 21. bis 24. Juli kommen



Alles dreht sich ums Rad - auch ums E-Bike.

dann die Profis zur Messe in München: zur Bike Expo.

fehlen: Innenminister Joachim Herrmann (CSU) und OB Christian Ude (SPD) sind bei einer „Radtour mit Persönlich-

keiten“ dabei. Im Polit-Promi-Schleppzug sind auch Schauspieler, Künstler und Musiker.

● Zum Programm gehören auch Radl-Seniorenachmittage am 25. Mai, 10. Juni und 28. September.

● Es gibt Radlschulungen für ausländische Mitbürger.

● Außerdem wird die Kampagne viel in Schulen unterwegs sein, und es gibt Kurse fürs Radreparieren.

In der Stadtratsdebatte brauchen die alten Fronten wieder



Immer mehr Radfahrer: Mit Radzählern wie auf dieser Fotomontage kann jeder sehen, wie viele es wirklich sind. Fotos: Inago (3), Loeper, ho

KOMMENTAR

Willi Bock, der radelnde AZ-Rathaus-Reporter, schreibt über die städtische Fahrradkampagne.

Zweiter Anlauf für die erste Radlkampagne

Manche Dinge brauchen eben erst einen zweiten Anlauf, bis sie in den richtigen Tritt kommen. Und wenn die Taten das halten, was das Konzeptpapier verspricht, dann wird es jetzt auch der städtischen Radlkampagne so ergehen. Im vorigen Jahr hatte sie den schlechtesten aller denkbaren Starts. Natürlich waren da wieder die bösen Medien Schuld, als auch die AZ den Bidsinn mit dem Radclown kritisierte.

Doch wenn man diese tiefprovinzielle Verdümmungsnummer weglässt, dann steht dahinter ein notweniges Konzept. Das erlebt jeder, der auf Münchens Straßen unterwegs ist: Wo er laut schepferndes, klapperiges Radl begegnet. Zweirädern ohne Licht, ohne Klingel, wo Radler ohne zu bremsen bei Rot über die Ampeln brettern oder Geisterfahrer auf schmalen Radwegen andere umfahren. Ja, die größte Gefahr für Radler sind: Radler! Da ist es gut, wenn eine Kampagne dagegenhält und aufklärt. Und dass das Ganze auch eine grüne Vor-Wahl-Kiste ist? Mei, Radlheim auf – das können die Münchner schon verschmerzen.



Das ist eine ganz schräge Sache: München bei der ersten Radnacht im Sommer. Auch dieses Jahr wird sie es geben. Foto: Daniel von Loeper



Innenminister Herrmann ist beim Promiradeln dabei. Fotos (3): Inago



Beim Radcheck kann man wieder sein Gefährt prüfen lassen.

auf. „Die Kampagne ist ein Erfolg und wird von anderen Städten kopiert“, so die grüne Verkehrsexpertin Sabine Nalinger. „Die Kampagne ist blödsinnig, findet Linke-Rat Orhan Akman: „In China gibt es die meisten Radler, aber keine grüne Partei.“

Die Kampagne kostet heuer laut KVR 879 957,16 Euro. Entwickelt hat sie das Team Helios (Südtirol), Green City und die Sportkreativwerkstatt.

Ende des Jahres wird entschieden, ob die Kampagne zwei weitere Jahre fortgesetzt wird. Sonst wird sie eingemottet. Wie heuer schon der Radclown.

Willi Bock